

Inhalt

| | | |
|-------------|--|----------|
| I. | TÜSİAD Delegation in Berlin | 2 |
| | Koc: "Unser einziges Ziel ist die EU" | |
| II. | González äußert mutige Zielsetzung für EU- 'Reflexionsgruppe' | 2 |
| III. | Gül in den USA | 4 |
| IV. | Türkei - EU Beziehungen | 5 |
| V. | Finanz- und Wirtschaftsnachrichten | 7 |
| VI. | Firmennachrichten aus der Türkei | 8 |

TÜSIAD – VERBAND TÜRKISCHER INDUSTRIELLER UND UNTERNEHMER**TÜSIAD DEUTSCHLAND VERTRETUNG****Januar 2008**

I. TÜSIAD Delegation in Berlin

Eine Delegation aus dem Verein Türkischer Unternehmer und Industrieller (TÜSIAD) wurde gestern in Berlin von dem deutschen Außenminister Frank Walter Steinmeier und der Ministerin für Integration Maria Böhmer empfangen. Vorstandsvorsitzende des TÜSIAD, Arzuhan Doğan Yalçındağ, brachte bei ihrem Gespräch zum Ausdruck, es sei unvereinbar mit dem Recht und der institutionellen Existenz der EU, dass man sich gegen die Vollmitgliedschaft der Türkei widersetze.

Yalçındağ teilte auch mit, dass der Reformprozess, die Demokratisierung und die Entschlossenheit der Türkei bei der EU-Perspektive dem EU-Mitgliedschaftsprozess der Türkei beitragen werden.

Koc: "Unser einziges Ziel ist die EU"

Mustafa Koç, Vorsitzender des Hohen Beratungsrates des Vereins Türkischer Industrieller und Unternehmer (TÜSIAD), der auf der gestrigen Generalversammlung des Vereins sprach, sagte: „Der Vollmitgliedschaftsprozess der Türkei wird viele Probleme lösen. Die Richtung, wohin wir uns richten sollten, ist der Westen, die EU.“

Koç wies darauf hin, auch die Beziehungen der Türkei mit den Balkanstaaten, den Ländern im Schwarzmeergebiet, in Mittelasien, Kaukasien, mit Indien und China seien sehr wichtig, jedoch könnten diese Länder sogar aus wirtschaftlicher Hinsicht keine Alternative der EU werden, sondern sie nur ergänzen.

II. González äußert mutige Zielsetzung für EU-, Reflexionsgruppe'

Der ehemalige spanische Premierminister Felipe González will als Vorsitzender einer neuen ‚Reflexionsgruppe‘, die von den EU-Staats- und Regierungschefs während eines Gipfels im Dezember 2007 ins Leben gerufen worden war, Europas wirtschaftlichen und geopolitischen Einfluss auf globaler Ebene wiederherstellen. Die Frage, ob sie sich mit dem Thema Erweiterung befassen wird, bleibt jedoch offen.

González sagte, er wolle unter den EU-Staats- und Regierungschefs für einen ‚Wachruf‘ sorgen, wenn die Reflexionsgruppe 2010 ihren Bericht vorlegt. Dies sagte er in einem Interview mit der Financial Times, das am 15. Januar 2008 veröffentlicht wurde.

Man verliere in der geopolitischen Sphäre an Einfluss. Man verliere in wirtschaftlicher und technologischer Hinsicht an Einfluss und folglich sei man aufgrund des Verlusts von Wettbewerbsfähigkeit und Werten immer weniger relevant für die europäischen Bürger, so der ehemalige spanische Staatschef im Gespräch mit der Zeitung. Er wolle, das Problem der europäischen Energieabhängigkeit angehen und wünsche sich, dass die EU-Staats- und Regierungschefs ihre Haltung gegenüber Atomenergie überdächten, so González weiter.

Die europäischen Staats- und Regierungschefs hatten sich im Dezember 2007 auf ein Mandat für eine ‚Reflexionsgruppe‘ geeinigt. Diese soll Vorschläge hinsichtlich der langfristigen Zukunft der EU bis 2020 bzw. 2030 machen. González wurde, zusammen mit zwei Stellvertretern – der ehemaligen lettischen Präsidentin, Vaira Vike-Freiberga, und dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden des finnischen Telekommunikationskonzerns Nokia, Jorma Ollila – zum Vorsitzenden der neuen Gruppe ernannt. Die neun weiteren Mitglieder müssen noch ausgewählt werden.

Anfangs war die Gruppe vom französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy als ‚Gruppe der Weisen‘ vorgesehen. Sarkozy wollte, dass sich ihr Mandat auf die Bestimmung der endgültigen Grenzen Europas konzentriere. Dies wurde von den meisten als ein Versuch angesehen, die türkischen Bemühungen um den EU-Beitritt zu behindern. Das Mandat wurde jedoch in der Form angepasst, dass es nun eher die Haltung der EU-Nationen repräsentiert, die der Türkei positiv geneigt sind, wie das Vereinigte Königreich. Nach dessen Wünschen solle sich der Ausschuss auf die wirtschaftlichen, umwelt- und sicherheitspolitischen Herausforderungen der Zukunft konzentrieren.

Hierauf angesprochen, versuchte González der Angelegenheit auszuweichen; er sagte, dass die maßgebliche Frage nicht die sei, was ‚Europa darstelle‘, sondern eher, ob die Bürger geneigt seien, an einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten.

Die Reflexionsgruppe wird ihren Bericht während eines Treffens des Europäischen Rats im Juni 2010 vorlegen.

Euractiv

III. Gül in den USA

Vor seinem Gespräch mit US-Präsident George W. Bush wies Präsident Abdullah Gül darauf hin, dass dieser Besuch eine neue Ära in den türkisch-amerikanischen Beziehungen starten werde. Gül sagte: „Unsere Beziehungen zu den USA sind nicht so wie die Beziehungen mit irgendeinem Land. Die USA sind unser bedeutendster Verbündeter“.

Gül wies auch auf das Thema Kampf gegen den Terror hin und sagte: „Der Kampf gegen den Terror wird fortgesetzt. Wenn der Terror von dort verjagt wird, dann wird die türkische Unterstützung für den ganzen Irak, einschließlich für den Norden des Irak, um 10fache oder mehr gesteigert. Wir können in allen Bereichen, einschließlich Wirtschaft, Politik und Sicherheit behilflich sein, falls die Terrororganisation von dort aus verjagt werden sollte. Wir waren das einzige muslimische Land, die ihre Botschaft in Bagdad auch zur Kriegszeit nicht geschlossen hat.“

Türkiye

Gül: "Eine politische Lösung mit Terroristen kommt nicht in Frage"

Präsident Abdullah Gül hielt eine Rede im Woodrow Wilson Institut in Washington. Gül beantwortete eine Frage über eine politische Lösung mit der PKK und sagte: „Würden sie sich hier in der USA, über eine politische Lösung mit Al-Qaida Gedanken machen? Wie kann man denn von einer politischen Lösung sprechen, wenn der terroristische Akt hauptsächlich von einem anderen Land aus verübt wird.“

Gül empfing auch den US-Verteidigungsminister Robert Gates. Am Treffen haben auch US-Generalstabschef Michael Mullen, Außenminister Ali Babacan und Alattin Sevim, verantwortlich für Geheimdienst im türkischen Generalstab, teilgenommen. Es wurde auch berichtet, dass die Zusammenarbeit gegen die PKK auf der Tagesordnung stand.

Milliyet

Gül: "Zypern ist an der Reihe"

Staatspräsident Abdullah Gül, der in den USA seine offiziellen Kontakte fortsetzt, kam bei einem Abendessen mit dem UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon in New York zusammen. An dem Essen nahmen auch Außenminister Ali Babacan und Staatsminister Mehmet Şimşek teil.

Wie vorgesehen haben Gül und Ki-Moon das Zypern-Problem erörtert. Die Gespräche bezüglich Zypern würden mit dem UN-Generalsekretär fortgesetzt, sagte Gül und erklärte: „Uns fällt die Aufgabe, in dieser Sache noch mehr Anstrengungen zu zeigen und jeden das Problem darzulegen“.

Gül erinnerte daran, dass die Türkei auf ihr Zufallende getan und machte darauf aufmerksam, dass die internationale Gesellschaft die an die TRNZ gegebenen Worte nicht gehalten hat. Gül forderte konkrete Schritte hinsichtlich der Aufhebung der Isolationen gegen Nordzypern.

Außerdem brachte Gül die Erwartung der Türkei nach einem neuen Vorstoß der UNO. Aber laut Angaben werde Ki-Moon auf das Ergebnis der Wahlen auf Südzypern im Februar und auf die Annäherung der neuen Führung warten und sich erst danach entscheiden, ob er einen neuen Prozess starten wird oder nicht.

Türkiye

IV. Türkei - EU Beziehungen

Ruijten ruft die Türkei zur Reformen auf

Ria Oomen-Ruijten, Türkei-Berichterstatte im Europaparlament, erklärte: „Es gibt keine dramatische Entwicklung bei den Beziehungen zwischen der Türkei und der EU. Der Verhandlungsprozess geht voran.“

Ruijten betonte, dass die Verhandlungen trotz dem französischen Staatspräsidenten Sarkozy fortgesetzt werden.

Ruijten wies auch darauf hin, dass die Türkei ihre Energie an Reformen aufwenden solle, und teilte mit: „Es gibt viele Länder in der Union, die den Verhandlungsprozess mit der Türkei unterstützen.“

Türkiye

Unterstützung von Slowenien

Slowenien übernahm zum ersten Mal die EU-Präsidentschaft, die im Jahre 2004 der Europäischen Union beitrug EU-Mitgliedschaft bekommen hat und gab eine positive Botschaft über die türkische EU-Mitgliedschaft. Der slowenische Ministerpräsident Janez Jansa betonte, dass Slowenien Fortschritte in den Verhandlungen mit der Türkei sehen will und gab Frankreich die Botschaft, kein Hindernis bei den Verhandlungen mit der Türkei darzulegen.

Jansa erklärte, dass Slowenien während ihrer EU-Präsidentschaft neue Kapitel mit der Türkei öffnen will und sagte: „Wir arbeiten in dieser Richtung, doch wir brauchen die Unterstützung aller Mitglieder.“

Milliyet

Erdogan in Spanien

Als offizieller Gast seines spanischen Amtskollegen Jose Luis Rodriques Zapatero und um an dem ersten Forum der Allianz der Zivilisationen teilzunehmen reiste Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan gestern nach Spanien.

Erdoğan sagte vor seinem Flug: „Mein Besuch wird ein Gegenbesuch sein. In unserem Gespräch mit Zapatero werden wir neben bilaterale Beziehungen, die letzten regionalen und internationalen Entwicklungen besprechen. Wir werden auch die Gelegenheit haben, über den internationalen Kampf gegen den Terror zu sprechen.“

Türkiye

Linden: "Die Türkei ist ein bedeutendes Mitglied der europäischen Familie"

Staatspräsident Abdullah Gül empfing den Präsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarates Rene van der Linden. Parlamentspräsident Köksal Toptan hat auch an dem Gespräch teilgenommen. Auf einer Pressekonferenz nach dem Gespräch sagte Linden: „Es ist mir eine Ehre hier zu sein. Ich freue mich für die Umsetzung des Reformprozesses in der Türkei mit der Unterstützung eines starken politischen Willens. Sie sind ein bedeutendes Mitglied der europäischen Familie. Solange die Türkei ihre Verpflichtungen in der EU-Mitgliedschaftsprozess erfüllt werde ich eines der größten Unterstützer der Türkei sein.“

Türkiye

Weitere zwei Kapiteln

EU-Erweiterungskommissar Olli Rehn erklärte, dass bis Ende Juni noch mindestens zwei weitere von insgesamt 35 Kapiteln in den türkischen EU-Mitgliedschaftsverhandlungen eröffnet werden. „Dabei geht es um die Kapitel Besteuerung und freier Warenverkehr“, sagte Rehn vor Journalisten in Brüssel. Nach seinem Willen soll aber möglichst auch noch mit den Verhandlungen über das wichtige Thema Energie begonnen werden.

Türkiye

V. Finanz- und Wirtschaftsnachrichten

Export-Ziel überschritten

Das Exportziel der Türkei für 2007 wurde überschritten und erreichte 105.9 Mrd Dollar. Der Verein Türkischer Exporteure (TIM) erklärte auf ihrer Pressekonferenz, dass der Export der Türkei in 2007 mit einer Steigerung von 23 % 105.9 Mrd Dollar erreicht habe. Staatsminister Kürşad Tüzmen, der auch an der Pressekonferenz teilnahm, gab bekannt, dass für das Jahr 2008 ein Export in Höhe von 125 Mrd Dollar vorgesehen sei. Tüzmen sagte: „Der Handel wird in 2008 vor der Politik stehen.“

Türkiye

Zentralbank zieht um

Die Regierung gab den fünfjährigen Aktionsplan bekannt, der in Wirtschaft, Politik, Gesundheit, Außenpolitik und in vielen Bereichen zu setzenden Schritte vorsieht. Auf einer Pressekonferenz betreffend den Aktionsplan brachte Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan vielen Themen Klarheit und bezeichnete die neue Periode als eine „soziale Restaurierungsperiode“. Die Aktivitäten würden schwerwiegend in den Bereichen Bildung, Energie und soziale Sicherheit stattfinden. Ministerpräsident Erdoğan teilte auch mit, dass die Zentralbank nach Istanbul umgezogen wird.

Milliyet

Notenbank senkt Leitzins um 25 Basispunkte

Die türkische Zentralbank hat ihre Geldpolitik wie erwartet gelockert. Der Einlagensatz für Tagesgeld wurde um 25 Basispunkte auf 15,50% gesenkt, wie der Geldpolitische Rat mitteilte.

Türkiye

Günay: "Das Jahr 2007 war ein gutes Jahr für Tourismus"

Tourismus- und Kulturminister Ertuğrul Günay hat an der Generalversammlung des Verbandes türkischer Hotelbetreiber teilgenommen. Günay sagte, dass der Tourismus ein sich ständig ändernder und entwickelnder Bereich sei und deswegen eine ganz andere Funktion hat als die anderen Sektoren. Günay sagte: „Das Jahr 2007 war ein gutes Jahr für Tourismus. Über 23 Millionen Touristen haben die Türkei besucht.“

Türkiye

Türkei will Platz unter zehn Top-Wirtschaftsmächten

Die Türkei hofft nach Worten ihres Außenministers Ali Babacan, innerhalb von 15 Jahren in die Gruppe der zehn stärksten Wirtschaftsmächte aufzusteigen. Sein Land bereite sich außerdem weiter auf eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union vor, sagte Babacan beim Weltwirtschaftsforum in Davos. Als ein islamisches Land, das demokratisch, säkular und multikulturell sei, wäre die Türkei eine große Bereicherung für die EU.

Die Europäische Union würde zu einer "wirklich globalen Stimme" werden und nicht nur ein "christlicher Club" sein, sagte der Minister. "Ein Europa mit einer Religion wäre eine sehr gefährliche Betrachtungsweise", sagte er weiter. "Für uns ist das Wichtigste, den Verhandlungsprozess fortzusetzen", sagte Babacan. In diesem Zusammenhang bekannte sich der Minister zur Fortsetzung des Reformprozesses in der Türkei, was als Grundvoraussetzung für eine EU-Mitgliedschaft gilt. Ob die Türkei Mitglied der EU werde, hänge nicht nur von der Erfüllung der EU-Kriterien ab, es werde auch eine politische Entscheidung sein, sagte Babacan.

ORF

VI. Firmennachrichten aus der Türkei

Zurich-Expansionsschritt in die Türkei



Die Zurich-Versicherungsgruppe kauft den türkischen Schadenversicherer TEB Sigorta. Zum Kaufpreis wurden keine Angaben gemacht.

Zurich Financial Services (ZFS) übernimmt Sigorta vollständig vom türkischen Finanzdienstleister TEB Mali Yatirimlar, wie der Konzern mitteilte. Eine entsprechende Vereinbarung sei unterzeichnet worden.

Sigorta sei einer «der am schnellsten wachsenden und profitabelsten Schadensversicherer in der Türkei». Das Prämienvolumen erreichte 2007 umgerechnet rund 130 Millionen Dollar. Der türkische Versicherer unterhält mehr als 600 Verkaufspunkte.

TEB Sigorta werde auch nach der Übernahme durch ZFS exklusive Verträge mit mehreren Tochtergesellschaften der TEB Mali für den Vertrieb von Schadenversicherungsprodukten beibehalten.

«Wichtiger Schritt» im Rahmen der Wachstumsstrategie

Die Akquisition der TEB Sigorta sei ein «weiterer wichtiger Schritt» im Rahmen der Wachstumsstrategie des Konzerns, heisst es weiter. Die jüngste Akquisition ist die sechste ergänzende Übernahme der ZFS im Unternehmensbereich Europe General Insurance. Frühere Zukäufe wurden in Grossbritannien, Spanien, Russland, Irland und Deutschland getätigt.

Der türkische Versicherungsmarkt sei zwischen 2003 und 2006 mit einer kumulierten Rate von 24 Prozent gewachsen. Dabei sei die Marktdurchdringung im Vergleich mit weiteren Ländern Zentral- und Osteuropas bedeutend geringer.

Koenig & Bauer erhält Auftrag aus der Türkei



Der Druckmaschinenhersteller Koenig & Bauer hat einen Großauftrag von der türkischen Druckerei- und Verlagsgruppe Ciner Matbaacilik A.S. über fünf hoch automatisierte KBA Commander-Anlagen mit insgesamt 27 Achtertürmen erhalten. Die Anlagen sollen ihre Produktion an den Standorten Istanbul, Ankara, Izmir und Adana im Jahr 2009 aufnehmen. Die neuen Rotationsmaschinen seien in erster Linie für die Herstellung der konzerneigenen Tages-, Wochenzeitungen und Semicommercials sowie etlicher Fremdprodukte bestimmt, teilte das Unternehmen am Donnerstag mit. Finanzielle Details wurden nicht bekannt gegeben.

Madaus-Türkei-Fonds: Wenn Strateji zweimal klingelt



Die Fondsgesellschaft IP Concept hat für den Münchner Vermögensverwalter Madaus Capital Partners einen neuen Türkei-Aktienfonds aufgelegt. Das Portfolio des VV Madaus Strategy Turkey (WKN: A0MXCB) wird vom Istanbul Investmentberater Strateji gemanagt.

Die Strateji-Fondsmanager suchen nach unterbewertet erscheinenden Aktien. Außerdem wollen sie von Kursreaktionen auf unerwartete Unternehmensnachrichten profitieren. Dabei achten sie auf die fundamentalen Daten der Firmen und auf häufige Treffen mit dem Management.

Der Ausgabeaufschlag des Fonds liegt bei 5 Prozent. Die jährliche Verwaltungsgebühr beträgt 1,95 Prozent. Außerdem müssen Anleger auf 10 Prozent der Fondsrendite verzichten, wenn der Fondswert einen neuen Rekordstand erreicht.

RWE prüft Partnerschaften in der Türkei



Mit der Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ ist die RWE AG in den türkischen Markt eingetreten. Der Konzern will sich an einem türkischen Stromerzeuger beteiligen und gemeinsam weitere Kraftwerke bauen.

„Die türkische Wirtschaft ist dynamisch und bietet große Wachstumschancen“, erklärte Jürgen Großmann, Vorstandsvorsitzender der RWE AG, in Istanbul. „Der Strom- und Gasbedarf des Landes wird voraussichtlich pro Jahr um mehr als 5 Prozent wachsen.“ RWE wird mit einer eigenen Landesgesellschaft in der Türkei vertreten sein; das Tochterunternehmen mit Sitz in Istanbul wird in diesen Tagen in das Handelsregister eingetragen.

Die türkische Regierung will in den nächsten Jahren große Teile der überwiegend staatlichen Energieversorgung und Stromerzeugung des Landes privatisieren. RWE prüft derzeit verschiedene Kooperations- und Investitionsprojekte, die sich in diesem Privatisierungsprozess ergeben. Von besonderem Interesse für die türkischen Stromerzeuger ist auch das Braunkohle-Know-how von RWE Power, denn Braunkohle ist ein unverzichtbarer heimischer Energieträger in der Türkei. Jürgen Großmann hob aber auch das große Potenzial des Landes im Bereich der erneuerbaren Energien hervor: „Das gilt vor allem für Wasser- und Windkraft.“ Die Bewerbung um die Aufnahme in das Nabucco-Konsortium ist ein wichtiger Teil der Türkei-Strategie von RWE; der Konzern hofft, im Fall einer Entscheidung für RWE, auch hier auf eine gute und enge Zusammenarbeit.

V.i.S.d.P:
TÜSIAD Berlin Office
Märkisches Ufer 28
10179 Berlin
berlinoffice@tusiad.org